bigen Behörde sperrten. Und man berichtet, daß sie ihre Arbeit recht gründlich durchgeführt haben. Denn man mußte eine ganze Kolonne Arbeiter beordern, um die Hindernisse, wie Bretter, Kisten, in großen und kleinen Formen, umgestürzte Rollwagen usw. aus dem Wege zu räumen. Ob dadurch allerdings die Steuerlast geringer wird, das darf mehr als dahingestellt bleiben.

Der größere Gedankenleser. Einem bekannten französischen Gedankenleser war die Brieftasche gestohlen worden, und er meldete den Vorfall der Polizei. Einer der Beamten meinte: „Wenn Sie Gedankenleser sind, müßten Sie doch wissen, wo sich der Dieb aufhält." „Sie irren", meinte der Gedankenleser, „wenn ich ihn hier hätte, könnte ich ihm ansehen, wo er die Brieftasche versteckt hat; da er aber nicht hier ist. . ." — Gedankenlesen ist also nicht möglich, wenn so ein Dieb davonläuft, statt zu warten und sich von dem Gedankenleser den Hirnkasten durchstöbern zu lassen. War der Dieb nicht der größere Gedankenleser, weil er ahnte, daß die Brieftasche einem Gedankenleser gehörte und sich aus dem Staube machte?

Zahlen vom Aufbau der Werkstoffschau. Zum Aufbau der über 200 aufgestellten Prüfmaschinen und Apparate auf der Werkstoffschau in Berlin war es erforderlich, etwa 30 000 Meter elektrische Leitungen und Kabel neu zu installieren. Der Strombedarf aller Maschinen und Anlagen beträgt etwa 1500 KW. Das entspricht einer Leistung von mehr als 2000 Pferdestärken. Der stündliche Gasverbrauch für das der Wärmebehandlung dienende Prüffeld und die Laboratorien beträgt etwa 200 Kubikmeter. Die Lichtstärke der gesamten Beleuchtungsanlage dürfte mit 300 000 Heiner-Kerzen nicht zu hoch eingeschätzt sein.

Seit wann gibts Wannenbäder? Die Wannenbäder sind nicht seit heute oder gestern, nicht seit einem Jahrhundert, sondern schon mehr als tausend Jahre bekannt. Und wären über alle Einrichtungen der vorchristlichen Menschheit noch Aufzeichnungen erhalten, dann könnte sogar nachgewiesen werden, daß das Wannenbad sogar bis zu den Anfängen der Menschheit reicht. Jeder weiß ja aus der griechischen und römischen Geschichte, daß Griechen und Römer ohne Bäder nicht leben konnten und geradezu einen verschwenderischen Luxus mit Wannenbädern trieben. Eine Ausgrabung hat bewiesen, daß die Assyrier ebensolche Freunde von Wannenbädern waren. Im Palast von Assarhaddon zu Sandschicht in Nordsyrien wurden aus der Zeit 661—608 vor Christi drei Badezimmer freigegeben. Die Badewannen, die unseren heutigen recht ähnlich sehen, waren aus Bronze hergestellt und mit gebranntem Ton verziert. Das Badewasser wurde in Hohlräumen unter den Wannen durch Feuer erwärmt. Das Bad war auch in Memphis (Aegypten) aus der Zeit der Pharaonen bekannt. Hier bestanden die Wannen meistens aus einfachen Steintrögen, enthielten aber sämtlich Metalleinsätze. An den Böden der Wannen befanden sich Ausflußrohre, die durch konische Bleiventile geschlossen wurden, die genau wie bei uns an Ketten hingen. Man badete damals, wie Gelehrte feststellen konnten, viel mehr und leidenschaftlicher als heute, und gegen jene Zeiten haben wir hinsichtlich der Badekultur keine besonderen Fortschritte gemacht.

An geweihten Stätten.

Aus Weimar wird uns geschrieben: Die blasse Wehmut scheidender Herbsttage liegt wie ein silbergrauer Schleier über Weimars alten Gassen und Winkeln. Noch glühen in stillen Straßen und traumversunkenen Schloßhöfen die Kuppeln der Linden und Kastanien. Pappeln und Birken stehen im schillernden Gewand verwunschener Prinzessinnen. Aber der leiseste Wind läßt sie erschauern. Er reißt aus dem Geäst die leuchtenden Sterne und läßt sie achtlos zur Erde fallen. Unter goldenem Fitterstand verbirgt sich der graue Bettelsack des Winters. Die flammende Glut, die der wilde Wein über die Ackerwand ausgebreitet hat, erlischt. Nur hie und da quillt es noch warm und rot, wie Herzblut, aus dem toten, brüchigen Mauerwerk. Die Fremden haben sich verzogen. Kein lautes, bewunderndes Staunen, kein neugieriges Fragen mischt sich mehr in den sanften Rhythmus der Brunnen am Markt und auf dem Frauenplan, und kein Lachen und Plaudern stört den Frieden verlassener Säle und einsamer Palais. Die Häuser richten den Blick nach ihnen, so, als müßten sie an goldenen Altären die losen Blätter der Erinnerung sammeln, die ein lauter Sommer verzettelt hat.

Allerseelen steht vor der Tür. Späte Astern blühen vor den Fenstern von Goethes Arbeitszimmer in dem lauschigen Garten, der Christianes ganze Freude war. Ueber der Esplanade blinzelt die matte Sonne. Ein blasser Schein stiehlt sich in das Haus des kranken Dichters, dessen Körper schließlich dem Feuer des Geistes erlag. Unvergängliche Werke, Wilhelm Tell, die Braut von Messina, Demetrius, sind hier entstanden, Dichtungen, denen die Zeit kein kühles Grab schaufeln wird. In diesen Tagen, die mehr der Vergangenheit als der Gegenwart, dem Toten mehr als den Lebenden gehören, hat der Herbst noch einmal seine heißen, satten Farben, seinen letzten Glanz über die Stadt ausgeschüttet. An allen Straßenecken stehen alte Weiberchen mit Riesenkörben, aus denen es in roten, blauen, gelben Flammen lodert. Die offenen Stände deckt der Schnee der weißen Dahlien, das leuchtende Gold großblumiger Chrysanthemen. Frische Kränze mit dem wehmutsinnigen Duft des sterbenden Herbstes, Topfpflanzen, dicke Büsche von Astern werden in allen Blumenhandlungen zum Schmücken der Gräber bereitgehalten.

In grünumsponnenen Friedhöfen liegen die Unsterblichen, deren Geist in dem klassischen Weimar weiterlebt. Die Namen auf den schlichten Gedenktafeln haben Ewigkeitsgehalt. Warmes Licht rieselt durch uralte Ulmen und Linden, in denen der Frühling von Liebe und Jugend, der Allerseelentag von sanftem Vergehen singt. An der epheubewachsenen Gartenmauer schlummern Goethes letzte Nachkommen. Dicht daneben das Standbild von Frau von Stein, deren stürmisch heißes Herz in der kühlen Erde Frieden gefunden hat. Auch Eckermann, Goethes Vertrauter, die Maler Preller und Genelli sind hier gebettet. In der Fürstengruft ruhen neben ihrem Freund und Gönner Karl August, die beiden großen Dichter. Mit goldenen Lettern stehen auf der Schmalseite der schweren, dunkelroten Särge die Namen Goethe und Schiller. Nichts anderes. Aber gerade in dieser Schlichtheit liegt eine erhabene Größe, die jede Seele zur Andacht zwingt.

Langsam lenkt man die Schritte aus dem alten in den neuen Friedhof. Die Gräber hier sind keine anderthalb Jahrzehnte alt; es sind die Ruhestätten der im Krieg Gefallenen. Im Sommer blühen in verschwenderischer Fülle die Rosen. Wie purpurne Wogen ergießt es sich von einem kleinen Hügel zum andern. Es ist, als sei die Erde noch feucht und warm von heißen, bitteren Tränen, die trauernde Mütter und liebende Frauen an dieser Stätte des Todes vergossen haben. Trauernd schweift der Blick hinunter zur Stadt, die im scheidenden Licht zwischen sanften Höhen liegt. Dort ist die Heimat von Deutschlands unsterblichen Geistern. Hier in diesen frischen Gräbern schlummern die stillen Helden, die mit ihren jungen Leibern das Vaterland behütet haben. . .

H. Schede.

Marktberichte.

Amtliche Notierungen der Produkten-Börse zu Chemnitz vom 26. Oktober, nachm. 3 Uhr. Stimmung: behauptet. Weizen, inländ., neu, 74½ kg 261—266, do. —. Roggen, sächs., neu, 70 kg 260—270, do. —. Sandroggen, neu, 71 kg 276—280. Sommergerste, neu 260—275. Wintergerste, neu 245—250. Hafer, alt —, do. neu 226—236. Mais 200—205, do. Cinquantin 215 bis 235. Weizenmehl 70% 43,50. Roggenmehl 60% 40,50. Weizenkleie 15,00. Roggenkleie 15,50. Wiesenheu, drahtgepreßt —, do. neu 8,50. Kleeheu —. Getreide-Stroh, lose —, do. drahtgepreßt 4,50.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 26. Oktober. Getreide und Oelsaaten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark. **Weizen**, märkischer 245—248, pomm. —. **Roggen**, märkischer 248—252, märkischer, neu —, pomm. —. **Gerste**, Sommergerste 220—267, neue Wintergerste —. **Hafer**, märkischer 206—210, schlesisch. —. **Mais**, loco Berlin —, Waggon frei Hamburg 191—193. **Weizenmehl**, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 31,25—34,50. **Roggenmehl** pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack 32,65—33,85. **Weizenkleie**, fr. Berlin 14,25 b. 14,50. **Roggenkleie**, fr. Berlin 14,50—14,75. **Raps** 330—335. **Leinsaat** —. **Viktoria-Erbsen** 52,00—57,00, **kleine Speise-Erbsen** 35,00 b. 37,00. **Futtererbsen** 22,00—24,00. **Peluschken** 21,00—22,00. **Ackerbohnen** 22,00—24,00. **Wicken** 22,00—24,00. **Lupinen**, blaue 14,50—15,50, gelbe —. **Serradella**, neu —. **Rapskuchen** 16,00—16,20. **Leinkuchen** 22,60—22,70. **Trockenschnitzel** 10,50—10,80. **Soja-Schrot** 20,20—20,50. **Kartoffelflocken** 24,75—25,00.

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 27. Oktober 1927 zu Dresden.

Preise für 50 kg in Mark.

Schlachtviehgattung und Wertklassen	Lebend- Gewicht	Schlacht- Gewicht
Rinder: A. Ochsen (Auftrieb 3 Stück):	Geschäft belanglos, daher ist eine amtliche Preisnotierung nicht erfolgt.	
1. Vollfl., ausgemästete, höchsten Schlachtw. 1. junge		
2. ältere		
2. sonstige vollfleischige 1. junge		
2. ältere		
3. fleischige		
4. Gering genährte		
B. Bullen (Auftrieb 8 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete		
3. fleischige		
4. gering genährte		
C. Kühe (Auftrieb 16 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete		
3. fleischige		
4. gering genährte		
5. Holsteiner Weiderinder		
D. Färsen (Kalbinnen) (Auftrieb — Stück):		
1. vollfleisch., ausgemästete höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige		
E. Fresser (Auftrieb — Stück):		
mäßig genährtes Jungvieh		
Kälber (Auftrieb 637 Stück):		
1. Doppellender bester Mast	—	—
2. beste Mast- und Saugkälber	90—95	140
3. mittlere Mast- und Saugkälber	80—88	140
4. geringe Kälber	68—78	133
5. geringste Kälber	—	—
Schafe (Auftrieb 13 Stück):	belanglos	
1. beste Mastlämmer und jüngere Masthammel:		
1. Weidemast		
2. Stallmast		
2. mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gutgenährte Schafe		
3. fleischiges Schafvieh		
4. geringgenährte Schafe und Lämmer		
Schweine (Auftrieb 488 Stück):		
1. Fettschweine über 300 Pfd.	72	90
2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pfd.	69—70	89
3. vollfleischige Schweine von 200—240 Pfd.	65—67	88
4. vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd.	61—63	86
5. vollfleischige Schweine von 120—160 Pfd.	56—60	83
6. fleischige Schweine unter 120 Pfd.	—	—
7. Sauen	—	—

Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Geschäftsgang: Kälber gut, Schweine belanglos. Ueberstand: 7 Bullen, 7 Kühe. Der nächste Markt findet Dienstag statt.

Tulasilberne Armbanduhr
Donnerstag morgen verloren geg. von Schloßstr. nach Bahnhof. Wiederbringer erhält Belohng. Abzug. Schloßstr. 30, 3. l.

Einsam und verlassen suche ich wieder einen
tr. Führer u. Lebenskamerad.
Bin Witwe, 30 Jhr. alt, u. habe 1 Kind. Meine sonst. Verhältnisse sind geordnet. Werte Off., evtl. m. Bild, welch. zurückgef. wird, unt. Y 674 a. d. Tagebl. Riesa.

Gut möbl. Zimmer an besser. Herrn sofort zu vermiet. Lessingstr. 2, 2. r.

Möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermiet. Zu erfr. im Tagebl. Riesa.

Heizb. möbl. Zimmer Nähe Altmarkt, sof. zu verm. Zu erfr. im Tagebl.

Möbl. Zimmer gesucht Bahnhofsnähe bezw. Gröba, Neuweida. Off. u. X 673 a. Tgbl. Riesa.

Teppiche, Brücken, Vorlagen, Läuferstoffe, Divandecken, Felle, Linoleum u. dergl. kauft man bei großer Auswahl sehr preiswert bei Mittag, Meißnerstraße 26.

2—3000 Mk. gegen gute Sicherheit u. Verz., mögl. aus Privat, auf 40 Acker Gut sofort zu leihen gesucht. Offert. erbeten unter C 678 a an das Tageblatt Riesa.

Für 1. Dez. od. 1. Jan. suche ich ein im Haushalt perfektes
älteres Mädchen
mit etwas Kochkenntnissen. Gute, langjährige Zeugnisse Bedingung.
Frau Dr. Strauß
Nünchritz Bez. Dresden
Station Glaubitz.

Flotte
Stenotypistin
sucht zum sofort. Antritt
Max Oehmigen Landesprodukten
Staucha i. Sa.
Telefon 8 und 160.

Gesucht
für 2. Januar 1928:
40 Mägde, jeden Alters, Ostermädchen, Osterjungen und jüng. Knechte in gute Stellung durch Stellenvermittlung
Frau Tommitzsch, Leuben bei Riesa.

Geschäftliche und private
Drucksachen aller Art werden bei saubersten u. geschmackvoller Ausführung in kürzester Zeit angefertigt von Tageblatt-Druckerei Riesa, Goethestr. 59

Mollig
ist ein Flanell-Bettuch, sowie die reinwollenen Strümpfe, Schlüpfer u. Unterröcke für Kinder u. Erwachsene.
F. Gaertner Riesa-Gröba Hafenstraße 11.
Daselbst auch: Prima Inlett, allerbeste Qualität.

Sticken
Klöppeln, Schnitzen Filieren lehrt gründlich Elfriede Bernhardt, staatl. gepr. Gewerbelehrerin, Schloßstr. 30, 3.

Jg. gebild. Mädchen (Lyzeum) sucht in Riesa für sofort Stellung als Stütze m. Fam.-Anschl. Kinderlieb. Sof. Angeb. erb. unt. D 679 a. d. Tagebl. Riesa.

Vertreter (in)
zum Verkauf versilberter Bestecke an Private bei gut. Verdienstmöglichkeit stellt sofort ein. N. unbescholtene Damen u. Herren m. g. Umgangsf. w. bevorz. Off. u. Ang. d. bish. Tätigk. erb. unt. Z 675 a an das Tageblatt Riesa.

Alleinvertrieb
sichert gute Existenz, auch als Nebenerwerb für Herrn oder Dame. Besuch der Privatkundschaft in Gebrauchsartikeln. Abreff. erbeten unter B 677 a an das Tageblatt Riesa.

Zucht- und Milchvieh-Verkauf.
Ein großer Transport junger, schwerer, hochtragender und neumelkender Ostpreuß.-Holländer Kühe und Kalben ist eingetroffen und steht billigst zum Verkauf.
Georg Otto, Ostrau Sa.
— Fernruf 173. —

Übler Mundgeruch
wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu 60 Pfg. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 70 Pfg., für Damen Mk. 1.25 (weiche Borsten), für Herren Mk. 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont". Überall zu haben.

2 gebr. Damenräder 1 gebr. Herrenrad (fast neu) verk. L. Winkler, Fahrradhandlg., Hauptstr. 83.

Noch gut erh. Sportwagen zu kauf. ges. Off. m. Preis u. A 676 a. d. Tagebl. Riesa.

Fuchswallach

zugfest, guter Geber, sofort preiswert zu verkaufen. Zu erfr. im Tagebl. Riesa.

Aelteres Arbeitspferd verkauft Schwarze, Heyda Nr. 20.